

Vol.III: alle vor der Tagung noch nicht (oder nur in abstracts) vorliegenden Referate aller Sektionen (noch im Druck).

Buchausstellungen der in Australien und Thailand erschienenen einschlägigen Literatur und ein erfreuliches gesellschaftliches Rahmenprogramm boten Gelegenheit für persönliche und wissenschaftliche Gespräche.

Es wird gehofft, daß die nächste Konferenz in etwa zwei Jahren in Kunming stattfinden kann.

Harald Uhlig, Gießen

### **Australische Interpretation des Pazifischen Krieges - Ein Konferenzbericht; 27.-30.August 1987, Brisbane.**

1. In den vergangenen Jahren hat die Diskussion der Frage, welche Rolle dem Pazifischen Krieg für die Gegenwart zukomme, in den betroffenen asiatischen Ländern stetig zugenommen. Auch die oftmals als unglücklich, ja provokant empfundenen Reaktionen und Verhaltensweisen der japanischen Regierung in jüngster Zeit - als Stichworte sind hier etwa die 'Schulbuch-' und die 'Yasukuni-Schrein-Debatte' zu nennen - führten eher zu einer Verschärfung der Auseinandersetzungen, denn zu ihrer Beruhigung. Inzwischen wird außerhalb Japans offen vor dem Aufkeimen eines japanischen Neo-Nationalismus gewarnt.

Mit großer Vehemenz, jedoch weitgehend unbemerkt von der hiesigen Öffentlichkeit, wird diese Debatte auch in einer eher am geographischen Rande des damaligen Kriegsgeschehens gelegenen Nation, in Australien, geführt. Unvergessen sind hier bis auf den heutigen Tag das japanische Bombardement der nordaustralischen Hafenstadt Darwin im Februar 1942 und das Schicksal australischer Kriegsgefangener in den japanischen Lagern während des weiteren Kriegsverlaufes. Auch die wissenschaftliche Japan-Forschung Australiens widmete sich nun, anlässlich des fünfzigsten Jahrestages des "Zwischenfalls" an der Marco-Polo-Brücke, der den Krieg Japans mit China auslöste, mit einer eigenen Konferenz dieser Thematik. In der Zeit vom 27.-30.August 1987 veranstaltete die Japanese Studies Association of Australia ihre Fünfte Nationale Konferenz unter dem Thema "War and the Japanese". Als Tagungsort diente die moderne Griffith University in Brisbane, Queensland, die aufgrund ihres Institutes für 'Modern Asian Studies' (Leiter der japanischen Abteilung Ross E. Mouer), als besonders geeignet für die Gestaltung einer solchen Konferenz anzusehen ist.

2. Von den ca. 100 Teilnehmern war ungefähr ein Viertel aus dem Ausland eingeladen worden. Die meisten der auswärtigen Teilnehmer stammten aus Japan - als Konferenzsprache diente somit neben Englisch gleichberechtigt auch Japanisch - weitere Teilnehmer kamen aus den USA und, als einziger europäischer Vertreter (1), aus der Bundesrepublik Deutschland.

Thematisch umspannten die insgesamt 29 (+2) Vorträge, d.h. annähernd ein Drittel der Teilnehmer hielt selbst ein Referat, einen äußerst weiten Bogen innerhalb des vorgegebenen Rahmens. Aufgrund der vergleichsweise reichlich bemessenen Zeit, die Referate verteilten sich auf insgesamt vier Tage und wurden ausschließlich im Plenum vorgetragen, konnte sich im zeitlichen Verlauf der - in ihrem Charakter eher einem Symposium gleichenden - Tagung eine immer tiefer werdende allgemeine Diskussion und Durchdringung der Thematik entwickeln.

Mit eindeutiger Offenheit umriß der scheidende Präsident der JSAA, Professor Gavan McCormack (Tokyo/Sydney), in einer Einführung die verschiedenen Aspekte des Themas und ging insbesondere auch auf aktuelle Probleme im japanisch-australischen Verhältnis ein. Demnach habe sich die frühere Feindschaft in einen Zustand wirtschaftlicher Abhängigkeit Australiens von Japan gewandelt. In Australien wüchsen Bedenken, daß die derzeitige Situation sich in ähnlicher Richtung wie in den Dreißiger Jahren entwickeln könne. Japan habe häufige radikale gesellschaftliche Wandlungen erlebt - als Beispiel wurde der Wechsel von der "Taisho-Demokratie" zur Showa-Zeit genannt -, und es würde inzwischen sogar die Befürchtung eines Anwachsens von Neo-Nationalismus und -Militarismus in Japan gehegt.

Auch der anschließende Gastvortrag von Professor John Dower (University of California, USA) mit dem Titel "Legacies of a Lost War" verwies u.a. auf die Sorge, die wirtschaftliche Vormachtstellung Japans könne zu einem erneuten Anwachsen von Nationalismus und Militarismus führen. Damit war das eigentliche Generalthema der Tagung, das nahezu alle Diskussionsbeiträge und insbesondere die Podiumsdiskussion (zadankai) am dritten Tag bestimmte, umrissen: die Frage, ob in Japan eine Renaissance nationalistischen Denkens zu verzeichnen sei. Die genannte Podiumsdiskussion, geleitet von Yoshio Sugimoto (2), stand unter der thematischen Prämisse: "In recent years a number of observers both inside and outside Japan have begun to ask about the extent to which continuities exist between wartime Japan and contemporary Japan". Insbesondere waren die folgenden Fragen zur Diskussion gestellt:

- (1) What legacies has the war left behind? In particular,
- (a) How have memories of the war affected the intellectual climate in Japan today?
  - (b) How have memories of the war affected the relationships

Japan has with Korea, China, Southeast Asia and Australia?

- (2) What legacies does the Allied Occupation have in contemporary Japan?
- (3) What similarities and differences exist between Japanese traditionalism in the 1930s and 1940s and Japan's neo-nationalism in the 1980s?
- (4) How different would the answers to these kinds of questions be were they asked in the postwar experience in other countries such as Germany?"(3)

In der zweisprachig geführten Diskussion, besonders engagiert von den japanischen Teilnehmern getragen, wurde immer wieder auf Kontinuitäten in der Vorkriegs- und Nachkriegsentwicklung hingewiesen; doch fand sich auch der bemerkenswerte Einwand, daß diese - meist sehr kritische - Sicht Japans eine ihrer Wurzeln auch in einem Gefühl von Neid der ehemaligen "Lehrmeister" auf die Wirtschaftserfolge des gegenwärtigen Japans haben könne. Kritisch wurde überdies angemerkt, daß die Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki keinerlei Erwähnung und Würdigung in der Konferenz fänden (lediglich die Dia-Schau nach dem Abschluß der Konferenz widmete sich diesem Thema).

Der Verfasser verwies in seiner Stellungnahme zum letzten der im Programm genannten Diskussionspunkte auf die gegenwärtig in der Bundesrepublik geführte Debatte - zusammengefaßt unter dem Stichpunkt "Historikerstreit" - in der es, wie es das Vorwort zu der jüngst in diesem Kontext erschienenen Materialsammlung (4) bemerkt, "nicht nur um das Verhältnis der Deutschen zu ihrer jüngsten Geschichte, sondern auch zu ihrer Gegenwart geht".

3. Soll zum Abschluß ein persönliches Resümee dieser Konferenz versucht werden, so ist das Engagement in den Referaten und Diskussionsbeiträgen hervorzuheben. Die Thematik wurde nicht in unverbindlich theoretisch-akademische Bereiche verlagert, sondern vor dem Hintergrund direkter historischer Betroffenheit offen, oft auch wertend, behandelt. Ein Teilnehmer verwies dabei auf seine Überzeugung, daß es eine "wertfreie" Wissenschaft hier, wie auch sonst, nicht geben könne. Der mehr in der hiesigen Wissenschaftstradition wurzelnde vermüßte jedoch so manches Mal den auch diachronisch-analysierenden und vergleichenden Ansatz in den Beiträgen, da doch der synchronisch-deskriptive so eindeutig vorherrschte. Gefragt nach dem am nachhaltig beeindruckendsten Beitrag, kommt dem Verfasser eine Präsentation in den Sinn, die am Abend des zweiten Konferenztages vorgestellt wurde. Professor John Dower (USA) führte in einer "Race and Power in the Pacific War" betitelten Dia-Schau zeitgenössische, Magazine und Zeitungen entnommene Propagandakarikaturen sowohl japanischer als auch amerikanischer

Herkunft vor, die bei allen Betrachtern tiefe Betroffenheit auslösten. Die durchgängige Darstellung der Feinde als entindividualisierte, nichtmenschliche Wesen, als Dämonen und - insbesondere in den amerikanischen Karikaturen - als Tiere (die Japaner wurden fast ausschließlich als Affen dargestellt und in quasi-wissenschaftlichen Berichten als 'missing link' zwischen Mensch und Tier bezeichnet), oder vernichtenswertes Ungeziefer, enthüllte die menschenverachtende Natur des Krieges überhaupt in unübertrefflicher Weise.

4. Die einzelnen Vorträge waren insgesamt in neun Themenbereiche (Panel A - K, Panel L: "Japanese Religion" außerhalb des Konferenzthemas) geteilt (mit \* gezeichnete Beiträge in japanischer Sprache):

Panel A: Prisoners of War

Gavan Daws	Researching Australia's Prisoners of War: Amnesia on the years 1942-1945
*Utsumi Aiko	Japan's Prisoners of War
Yuriko Nagata	The Repatriation of Civilian Japanese Interned in Australia during World War II

Panel B: Japanese Occupation of Asia <1>

Andrew Fraser	The First Fruits of War: Colonial Administration in Taiwan, 1895-1914
Sandra Wilson	Popular Responses to the Manchurain Incident
Robert Cribb	The Final Fruits of War: Japanese Interests and the Decolonization of Southeast Asia

Panel C: Japanese Occupation of Asia <2>

Gavan McCormack	Manchkuo: Vision, Plan, Reality
Yuki Tanaka	Gas and the Japanese in China
Richard Glenister	The Bond C Class Crimes War Trials

Panel D: War in Japanese Literature

*Watanabe Sumiko	Japanese Women Writers during the Pacific War
Hugh Clark	A Soldier's Diary
Orie Muta	War in Japanese Children's Literature

Panel E: War and the Japanese Language

Nanette Twine	The Effect of the War on the Japanese Language
Kuniko Yoshimitsu	Teaching Japanese in Japanese Colonies during World War II

Panel F: Japanese Defence Policy

Tadashi Saito	Defence Production in Japan
Paul Keal	Japan's Security Policy and Arms Control

Katahara Eiichi The Making of the Defence Budget

Panel G: Japan's Foreign Relations and the War

- \*Shiozaki Hiroshi Crossroads of the Japanese-Anglo-American War and Australia  
 Alan Rix W. McMahon Ball and the Allied Council for Japan

Panel H: Scientists and War

- \*Tsuneishi Kei'ichi Scientists at War: The Ishii Unit and its Social Context  
 Morris Low Snap, Crackle and Pop: 'Instant' War II Atomic Bomb Project

Panel I: Labor and the War

- \*Takemae Eiji The Impact of War and the Occupation on the Labor Movement in Japan  
 \*Kawanishi Hirosuke The Japanese Labor Movement during the Occupation  
 \*Matsuzawa Tessei The Day-Laborer under the War-Time General Mobilization System

Panel J: Ideology and the War <1>

- Klaus Antoni Mythology and Fascism - On the Idea of Homogeneity in Japan and Germany Prior to 1945  
 Mark Morris Existential Ronin: Komatsu Kiyoshi in Vietnam

Panel K: Ideology and the War <2>

- Vera Mackie Japanese Feminism during the War  
 William Newell The Nature of kami in the Yasukuni Shrine and its Foundation at Present Time  
 \*Kawamura Nozomu Tensei Ideology and the War

Panel L: Japanese Religions (5)

Eine Publikation der Vorträge und der mündlichen Beiträge zur Podiumsdiskussion ist von der JSAA geplant. Nähere Informationen (Zusammenfassungen der Referate etc.) können direkt vom Verfasser bezogen werden (6).

**Anmerkungen**

- (1) Der Verfasser dieses Berichtes dankt der Griffith University für die Einladung zum Vortrag und die überaus gastfreundliche Aufnahme anlässlich der Konferenz. Sein Dank gilt darüber hinaus der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Auswärtigen Amt für

die finanzielle Unterstützung der Reise, die eine Teilnahme erst ermöglichte.

- (2) Diskussionsteilnehmer: John Dower (San Diego), Utsumi Aiko (Tokyo), Takemae Eiji (Tokyo), Shiozaki Hiroaki (Nagasaki), Leith Morton (Sydney), Klaus Antoni (Hamburg), William Newell (Sydney).
- (3) Katalog der Diskussionspunkte im Konferenzprogramm, S.53.
- (4) "Historikerstreit". Die Dokumentation der Kontroverse um die Einzigartigkeit der nationalsozialistischen Judenvernichtung. Serie Piper, Band 816. München, Zürich, Juli 1987.
- (5) In diese Gruppe waren zusätzlich zwei Referate aufgenommen worden, die außerhalb des thematischen Kontextes der Konferenz standen:
 

Yutaka Yamada The Japanese Comic as Popular Religion: The World View in Tezuko Osamu's Hinotori and Mizui Shigeru's Gegege no Kitaro

Yoshiyuki Sano Communication in a New Japanese Religion: The Tenrikyo Mission Centre in Melbourne.
- (6) Anfragen bitte richten an: Universität Hamburg, Seminar für Sprache und Kultur Japans, Von-Melle-Park 6, 2000 Hamburg 13.  
Klaus Antoni, Hamburg

### **Scandinavian Conference on South-East Asia; 2.-4.October 1987, Pindstrup, Denmark.**

On 2-4 October 1987, the Nordic Association for Southeast Asian Social Studies (NASEASS) arranged a conference at Pindstrup near Arhus in Denmark. The conference gathered about 40 participants from the Scandinavian countries, including Finland. Eighteen papers on anthropological, historical and political topics in Thailand, Vietnam, the Philippines, Malaysia or Indonesia were presented.

NASEASS which was formed in Denmark in 1983, has earlier organized conferences in 1984, 1985, and 1986. The papers of the conference in 1984 have now been published under the title: "Rural transformation in Southeast Asia" (ed. by Christer Gunnarson, Mason C. Hoadley, and Peter Wad, Lund 1987, 162 pp.). The publication is available from: Economic-historical Association, University of Lund, Finngatan 16, S-223 62 Lund, Sweden. Other Scandinavian publications on South-east Asia which are now available include:

- 1) Mason Hoadley: Roots of the Chinese Minority "Problem" in Indonesia .... Working Paper No. 1, Center for Pacific Asia Studies, Stockholm 1986, 23 pp.
- 2) Jonas Engberg: Academic Cooperation between Sweden and Indonesia, University of Stockholm 1987, 39 pp.